

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag, mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 134.

Winnenden, Dienstag den 14. November

1893.


Winnenden. Eine Wagmeistersstelle

bei der Fruchtschranne ist erledigt und mit einem gewandten Manne zu be-
setzen. (Taggeld: 1/2 Tag 2 Mk., 1 qz. Tag 3 Mk.)
Bewerbungen wollen bis 16. cr. schriftlich eingebracht werden.
Den 9. Nov. 1893. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Winnenden.
Das vormals **Gottlob Eppinger'sche Anwesen**
neben dem Kasten, in bester Geschäftslage, angekauft um
10 000 Mk. kommt am
Donnerstag den 16. Nov. d. J., vormittags 11 Uhr
im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus zum Verkauf, wozu
Viehhaber eingeladen sind.
Den 11. Nov. 1893. **Ratschreiberei:**
Hiemer.

Winnenden. Liegenschafts-Verkauf.

Friedrich Schnepfle, Weber hier, verkauft am
Donnerstag den 16. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr

folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich:
Hs. Nr. 307 u. 308. Ein **2töd. Wohnhaus** in der
Kirchgasse, 
Br.: V. A. 5360 Mk.,
1/2 Hl. an 1 a 53 qm einer 2barnigen Scheuer in der Kelterngasse,
Br.: V. A. 625 Mk.,
1 a 76 qm Gemüsegarten in Kappelgärten,
angekauft für 160 Mk.,
15 a 40 qm im Seiglenbrunnen,
angekauft für 800 Mk.,
12 a 75 qm in der Wötte,
angekauft für 850 Mk.,
7 a 98 qm auf dem Birke,
angekauft für 400 Mk.,
30 a 72 qm { Baumwiese auf dem Stöckach,
3 a 97 qm {
13 a 87 qm Baumwiese in der Viehtränke,
17 a 82 qm daselbst,
28 a 21 qm Weinberg im vorderen Stöckach,
24 a 41 qm Baumwiese im untern Holzberg,
19 a 21 qm im hinteren Stöckach,
angekauft für 900 Mk.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 8. Novbr. 1893.

Ratschreiberei:
Hiemer.

Deschelbronn. 1000 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Gemeindepflege.

Winnenden.
**Feinste Zuckerlinsen,
große Hellerlinsen,
geschälte Viktoria-Erbisen,
ungarische Perlbohnen**
empfiehlt **Adolf Dorn.**

Winnenden. Wohnungsveränderung u. Geschäftsempfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft von hier und Umgebung zur
Nachricht, daß ich von heute an in meinem **neuerbauten Wohn-
hause** an der **Leutenbacher Straße** neben Hrn. **Gottlob
Krauß** und **H. Buchbinder Döbler** wohne. Ich empfehle
mich in **allen in mein Fach einschlagenden Ar-
beiten** bei **billigsten Preisen** und bitte das mir seither ge-
schenkte **Zutrauen** auch fernerhin **bewahren** zu wollen.

Um geneigtes Wohlwollen bittet mit aller Achtung

Karl Schäfer,
Waser.

Formulare aller Art

für amtliche und Privatstellen

sind stets vorrätig zu haben in der

E. Huf'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Winnenden. Feinste Bismarck-Häringe

frisch eingetroffen bei

Adolf Dorn.

Winnenden. Empfehlung.

Hiermit bringe ich meine neuangefertigten,
neupatentirten

Futterschneidmaschinen

sowie meine

Maschinenmesser

zu den billigsten Preisen empfehlend in
Erinnerung.

Reparaturen
werden schnell und billig besorgt.

Fr. Schmalzried,
Schmiedmeister.

Winnenden.
Wegen stattfindender Hauptprobe
der Feuerwehr wird das **Defnen**
der **Keltern** auf **Donnerstag**
Nachmittag verschoben.
Bauverwalter **Cless.**

Deschelbronn.
1200 bis 1400 Mark

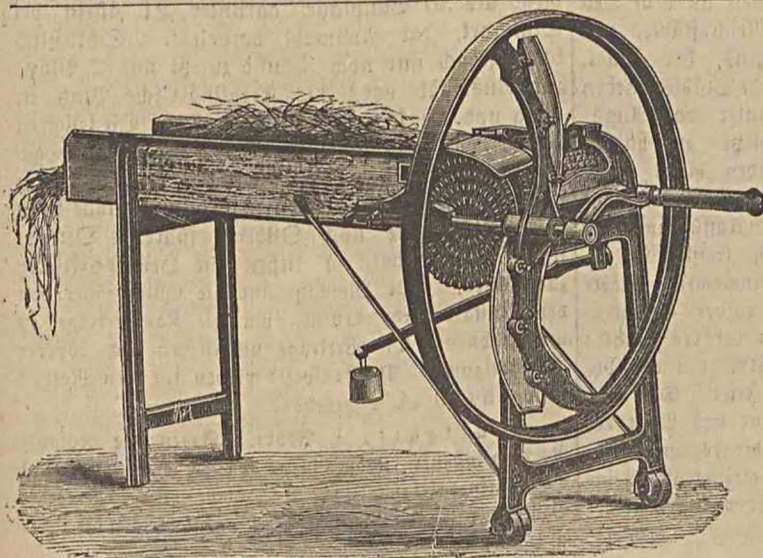
sind sogleich auszuleihen.

Näheres bei
Schultheiß Oehler.

Winnenden.
4—500 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche
Sicherheit sofort auszuleihen

Ferd. Fritze.



Feuerwehr Winnenden.



Infolge amtlicher Mittheilung findet die Haupt- und Schlussprobe der Gesamtsfeuerwehr pro 1893 verbunden mit Musterung durch den Herrn Bezirks-Feuerlösch-Inspektor heute **Dienstag den 14. November, mittags 2 Uhr** hier statt, wie auch durch die Glocke bereits bekannt gemacht. Hierzu haben **alle eingeteilten Mannschaften**, also auch Feuerreiter, Spritzenführer, Bachschweller, Sturmblätter 2c. 2c. mit voller und blanker Ausrüstung anzutreten. Nur **unabweisliche Gründe**, schriftlich eingereicht, gelten als Entschuldigung.

Nach Beendigung der Uebung Uebergabe von Dienstehrenzeichen an 3 Mitglieder für 25jähr. Dienstzeit. Alle Älteren Besitzer von Ehrenzeichen sind kameradschaftlich eingeladen.

Antrittsplatz: Marktplatz, präzis 2 Uhr.

Das Kommando.

Winnenden.

Dienstag den 14. ds. Mts.,
abends 5 Uhr

verkaufe mehrere Haufen abgängiges **Bauholz**

im Schafgarten, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kaufmann Binz.

Winnenden.

Eine **blaue Pferdsdecke**

wurde gefunden. Innerhalb 8 Tagen abholen bei **Friedr. Mögel.**

Winnenden.

Ein ordentlicher, kräftiger junger Mensch findet eine

Lehrstelle

bei **Wilh. Luthardt, Wagner.**

Haupt-Gewinn event.
500,000 Mark.

Glücksanzeige.

Die Gewinne garantiert
der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher **10 Millionen 452,425 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche planmäßig nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark

Prämie 300,000 M.	2 Gewinne à 50,000 M.	756 Gew. à 1000 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	1237 Gew. à 500 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	5 Gewinne à 20,000 M.	31 Gew. à 300 M.
2 Gewinne à 75,000 M.	3 Gewinne à 15,000 M.	120 Gew. à 200, 150 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	26 Gewinne à 10,000 M.	33950 Gew. à 148 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	56 Gewinne à 5,000 M.	7992 Gew. à 127, 100, 94 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	10848 Gew. à 67, 40, 20 M.
1 Gewinn à 55,000 M.	253 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 55,400 Gew.
	6 Gewinne à 1,500 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung. Der Hauptgewinn 1. Klasse beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet **das ganze Originallos nur 6 Mk., das halbe Originallos nur 3 Mk., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mk.** inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen Briefes.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

29. November ds. Js.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Kalender 1894

auch

Abreiß-Kalender

in größter Auswahl billigst zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei

Winnenden.

Winnenden.

Fuhr-Afford.

Das im Winter 1893/94 bei eintretendem Schneefall notwendig werdende **Bahnshleifen** auf den 3. Stadtgemeinde gehörigen Straßen wird **Donnerstag den 16. Nov.,** vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus im Afford vergeben.

Unternehmer sind eingeladen.

Bauverwalter **Clef.**

Landesnachrichten.

Dienstverledigungen: Die 6. Schulstelle zu Hall, Eink. 1400 M neben 275 M Mietzinsentschäd.; die 2. Schulstelle zu Murrhardt, Eink. 1250 M neben fr. Wohnung.

+ **Winnenden, 13. Noobr.** Am letzten Freitag den 10. Noobr. feierte der evangel. Verein seine jährliche Lutherfeier in den schönen Räumen des Gasthofs zum Hirsch. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Vortrag des Posanenerchors, der zeigte, daß er unter Leitung seines eifrigen Lehrers, Herrn Stadtmusikus Böhl, trotz der kurzen Zeit seines Bestehens schon etwas tüchtig gelernt hat. Nachdem hierauf der Vorstand des Vereins die zahlreiche Versammlung begrüßt und der neugebildete Gesangchor des Vereins ein Eingangsglied gesungen hatte, ergriff Herr Stadtpfarrer Holz das Wort zu einer Rede über „die Stellung des deutschen Bürgertums zur Reformation.“ Ausgehend von den Verunglimpfungen Luthers durch die katholische Presse, die aus Luther einen Rebellen und Revolutionär macht schlimmer als die Männer der französischen Revolution, als ein Robespierre, Danton und Marat, der zuletzt mit Selbstmord geendet, und von den Verunglimpfungen des Werks der Reformation, als ob dieselbe ein Werk sei, das nur dem Gelüste nach den Reichthümern und Schätzen der Kirchen u. Klöster und dem Verlangen, sich der heilsamen Zucht der Geistlichkeit zu entziehen, entspringen sei und nur Verwüstung angerichtet habe in der Kirche, die damals einem blühenden Garten und nicht einer Wüste geglichen habe, zeigte der verehrte Redner in ebenso gründlicher u. eingehender als begeisterter und begeisternder Ausführung, wie insbesondere auch die Stellung, welche das deutsche Bürgertum

zur Reformation einnahm, die gänzliche Haltlosigkeit der Aufstellungen unserer Gegner beweise. Wenn der deutsche Bürger der damaligen Zeit der gebildete, fromme und gottesfürchtige Mann war, der er in Wirklichkeit gewesen ist und als den ihn auch unsere Gegner gelten lassen, und wenn Luther andererseits wirklich der schlechte Mann war, als der er von jener Seite beschrieben wird, wie kam es dann, daß doch das ganze damalige Bürgertum Luther mit so großer Begeisterung aufnahm? Und wenn der Zustand der damaligen Kirche wirklich ein so vortheilhafter war, wie er gewesen sein soll, wie kam es dann, daß das deutsche Bürgertum doch der Reformation so schnell zustiel? Die Reformation wurde in den Städten nicht von oben herunter eingeführt, nicht von dem Magistrat befohlen und dem Volke aufgezwungen, sondern vom Bürger verlangt und oft genug dem Magistrate mühsam abgerungen. Dies zeigte der Redner noch im Einzelnen an dem Beispiel der jetzt württembergischen Reichsstädte, vor allem an dem Beispiel Reutlingens, der Stadt, welche sich rühmen kann, unter allen Städten neben Nürnberg ihren Namen zuerst unter das Augsbürgische Glaubensbekenntnis gesetzt zu haben. Die Rede machte auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck, dem der Vereinsvorstand in seinem Dank auch Ausdruck gab. Eine kleine Aufführung von 3 Mitgliedern des Junglingsvereins, trefflich ausgeführt und mit großem Beifall aufgenommen, bildete eine passende Illustration zu dem vorher Gesagten. Einige allgemeine Gesänge, darunter der des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“, den der Posanenerchor begleitete, verschönten die Feier. Daß auch ein ehrwürdiges Mitglied des Vereins das Wort ergriff, um aus seinen Erfahrungen, die es auf seinen Reisen gemacht, einiges mitzuteilen, erregte allgemeine Befriedigung und den Wunsch, daß er viele Nachfolger

finden möchte. Der Choral „Nun danket alle Gott“ vom Posanenerchor gelassen, beendete die Feier, die, wie der zahlreiche Besuch und die Stimmung der Versammlung bewies, einem Bedürfnisse in der Gemeinde entspricht und von der wir hoffen, daß sie auch nicht ohne Segen und nachhaltige Wirkung bleiben wird.

* **Winnenden, 13. Noobr.** Auf die heute Montag, abends von 1/2 8 Uhr ab im Saale des Gasthofs z. Hirsch stattfindende dramatisch-rezitatorische Abend-Unterhaltung, gegeben von Emil Richard, Hof-Schauspieler in Stuttgart, welche sehr viel verspricht und gewiß jeden Besucher befriedigen wird, sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht und zu recht zahlreichem Besuche eingeladen.

Stuttgart, 11. Nov. Die Frage nach dem Bauplatz für eine neue Kaserne, wie sie nach der Heeresvermehrung für die Infanterietruppentheile der Garnison notwendig wurde, war nicht leicht zu lösen; waren der Militärbehörde doch mehr als 30 Bauplätze, darunter 21 allein bei Stuttgart, zur Auswahl vorgelegt. Schließlich lagen jedoch nur noch 3, und zuletzt nur 2 Plätze zur Auswahl vor: der Kreglinger'sche Platz in Berg und die sogen. Heiblen's-Aecker. Die letzteren haben, wie man heute hört, den Sieg davon getragen; sie liegen hart an der königl. Villa. Wenn man die Metzstraße aufwärts geht und nahe beim Bergfriedhof die nach Ostheim führende Ostendstraße erreicht hat, so liegen die Heiblen's-Aecker zur Linken. Für Montag sind die Käuferverträge von der Militärbehörde bestellt, um die Kaufverträge zu unterzeichnen. Die Verträge unterliegen noch höherer Genehmigung. Als Kaufpreis werden für den Morgen rund 15 000 M angegeben.

Stuttgart, 9. Noobr. Gegen die geplante Reichsweinsteuern nahm heute sowohl eine öffentliche Weingärtnerversammlung als auch der Stuttgarter Gemeinderat im Plenum Stellung. Reichstagsabge-

Winnenden.
Dienstag den 14. November,
mittags 1 Uhr
verkauft der Unterzeichnete auf seinem Baumgut in der Seehalde

6 Birnbäume,

noch stehend, wovon 2 zum Sägen geeignet.

4 Apfelbäume

und

3-4 Loose Auspuhholz,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

C. A. Müller.

Bad Neustädte.

System Aneipp.

Sichere Erfolge bei Nerven-, Magen- und Unterleibs-Krankheiten 2c. — Sprechstunden täglich von 11—2 Uhr. **Badel Huber.**

Warnung.
Der grosse Erfolg, den unsere **Pat.-H-Stollen** errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere **Stets scharfen H-Stollen** (Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Alle **Saubägerei-** Artikel liefern **G. Schaller & Comp.,** Konstanz, 3 Marktplätze 3. Preislisten und Vorlagetalage umsonst.

Frachtbriefe bei **G. Hüß, Buchdrucker.**

ordneter Payer betonte, daß zwar der Bundesrat über die Wertgrenze und Kontrollebestimmungen noch nicht schlüssig geworden sei, dessen ungeachtet lege aber der Reichstag Wert darauf, die Auffassung der weitesten Kreise zu den neuesten Steuerprojekten kennen zu lernen. Der Gemeinderat möchte daher unverzüglich eine Eingabe vom Stapel lassen sowohl an den Reichstag als das würt. Finanzministerium, zumal wir keine Garantie haben, daß bei aller Antipathie des letzteren gegen die Weinsteuern am Ende nicht doch das Ministerium bei Festsetzung der Wertgrenze von 70 statt 50 M für dieselben zu haben wäre. Mann beschloß sodann im Gemeinderat einstimmig, die genannte Eingabe sobald als möglich durch die Steuer-Abteilung herstellen zu lassen.

Stuttgart, 11. November. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde ein hies. Zuchthausaufseher von dem Zuchthausgefangenen Rebmann mittelst eines Messers in die Seite gestochen, wodurch die Lunge verletzt wurde, auch erhielt derselbe starke Verletzungen durch Messerschritte im Gesicht. Die Verletzung in der Seite ist eine lebensgefährliche. Der Verletzte wurde mittels des Sanitätswagens ins Rath. Hospital verbracht. Rebmann ist derjenige Zuchthausgefangene, welcher im Spätjahr 1892 mit dem Gefangenen Konrad im Zuchthaus hier ausgebrochen ist und in Fellbach verhaftet wurde.

(Radfahrer beim Heere.) Ueber die Verwendung von Radfahrern in der Armee wird eine besondere Dienstweisung ausgearbeitet werden. Nach den Urteilen der Höchstkommandierenden über die bei den diesjährigen Manövern mit den Radfahrern gemachten Erfahrungen hat sich die Einrichtung außerordentlich bewährt, wenn sie auch im Einzelnen noch nach mancherlei Beziehungen hin verbesserungsbedürftig ist. Vor allem hat die Fußbekleidung viel zu wünschen übrig gelassen; so waren beispielsweise beim 10. Armeekorps 10 Radfahrer mit schweren, langen Stiefeln ausgerüstet. Auch sonst hätte im Interesse größerer Leichtigkeit manches von der Ausrüstung, der angeschnallte Drillsack, der Tornisterbeutel, das Tragegerüst fortzulaufen können. Als ungenügend hat sich auch die für die Benutzung der Räder gewählte Entschädigungssumme von 25 M herausgestellt. In Zukunft soll eine entsprechende Erhöhung des Betrags eintreten.

Der Württembergische Schutzverein für Handel und Gewerbe schreibt uns: „Von den Schwindelfirmen Emil Wising u. Cie. in Berlin und Schön u. Cie. in Leipzig, die mit ihren Seifen so viele kleine Geschäftsteile in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz bereingelegt haben, sitzen. Wising und Schön nebst mehreren Genossen, darunter auch der Sally Mosesmann, gegenwärtig im Ulmer Untersuchungsgefängnis. In dieser Sache wird von zuverlässiger Seite aus Berlin mitgeteilt: Der Bruder des Sally Mosesmann, mit Namen Max Mosesmann, sei zum „Generalbevollmächtigten“ von Wising u. Cie. und Schön u. Cie. aufgestellt, um die Interessen dieser ehrenwerten Firmen mit möglichster „Umsicht“ zu wahren. Ob auf Max Mosesmann die Zeitungsnachricht zurückzuführen ist, Wising habe dem Gericht eine hohe Kaution (120 000 M) angeboten und dessen Depot bei der Reichsbank mit 300 000 M sei beschlagnahmt worden, soll dahin gestellt bleiben; aber falsch ist die Nachricht jedenfalls, denn Wising hat keine Kaution angeboten und hat kein Depot bei der Reichsbank. Etwaige Gläubiger oder Geschädigte mögen sich also dadurch nicht täuschen lassen, sondern in möglichst energischer Weise darauf hinwirken, daß nicht der Bruder des bereits zweimal wegen Betrugs und auch wegen Diebstahls vorbestraften Sally Mosesmann die Abwicklung der Geschäfte allein in der Hand behält, sondern daß irgend ein zuverlässiger Liquidator beigegeben wird. Wenn auch bis jetzt von Anzeichen eines Konkurses nichts bemerkbar ist, so dürften doch die Aktiven in erheblichem Mißverhältnis zu den oben genannten Summen stehen und deshalb ein baldiges Einschreiten der Gläubiger und Geschädigten sich empfehlen. Von Interesse ist auch, daß der Max Mosesmann neuerdings mit einem Arbeiter seines Bruders, der den Namen v. Borries führt, eine Firma „v. Borries u. Cie.“ gegründet hat, während Sally Mosesmann noch in der Firma Neumann u. Cie. Leithaber ist. „Geschäftsfreunde“ der beiden Mosesmann sind die Firmen Grote u. Cie., John u. Cie., Schreier u. Cie., Lehrer u. Cie., sämtlich in Berlin und macht alles in Seife und Parfümerie. Es ist unglaublich, wie viele Geschäftsteile durch die Wising, Schön und Genossen beschwindelt worden sind; noch sind dem Gericht vielleicht nicht alle Fälle bekannt. Wir fordern deshalb unter Hinweis auf eine mehrmalige Bekanntmachung im „Staatsanzeiger“ alle weiteren Geschädigten

auf, Anzeige bei dem Landgericht Ulm zu machen. Durch eine Triester Weinfirma sollen in letzter Zeit auch mehrere kleinere Kaufleute zu Schaden gekommen sein. Darum Vorsicht! Nicht unterschreiben! Hinauswerfen! — Wie man dem Württembergischen Schutzverein für Handel und Gewerbe nun von best. unterrichteter Seite mitteilt, ist obiger Artikel des „Ulmer Tagblattes“ wahrheitsgetreu. Es liegt sonach im Interesse der Geschädigten, daß diese durch einen Anwalt zunächst in Berlin die Eröffnung des Concursverfahrens über das Vermögen der Firma Wising u. Cie. möglichst bald beantragen. Durch gemeinsames Vorgehen würden sich die Kosten für den Einzelnen nieder gestalten. Der Württemb. Schutzverein ist bereit, den Geschädigten dazu die Hand zu bieten. Mögen doch alle Geschädigten sich zu diesem Zweck an den genannten Verein wenden!

Fellbach, 10. Nov. Die geplante Weinsteuern, namentlich seit der Prozentsatz bekannt ist, bringt selbst die friedlichst gesinnten Weingärtner in Erregung. Nicht bloß der einzelne Weingärtner, sondern der Wohlstand einer ganzen Gemeinde hätte unter diesem Gesetz zu leiden; bedenkt man z. B., daß im hies. Orte bei 425 000 M Weinumsatz, wie es heuer der Fall war, die genannte Steuer rund 63 000 M betragen würde, so wird selbst der freigebigste Steuerzahler den Kopf schütteln. Es haben deshalb auch die hies. bürgerlichen Kollegien, ebenso der Ausschuß der Weing. Gesellschaft sich einer gegen diese Steuer gerichteten Eingabe an das Ministerium angeschlossen. Die übrigen Gemeinden werden nachfolgen.

Eßlingen, 9. Nov. Gestern Abend fand hier im Traubensaal eine zahlreich besuchte Versammlung wegen der neugeplanten Weinsteuern statt. Kaufmann Gayler erstattete ein wohlgegründetes, eingehendes Referat, dem eine lebhafte Besprechung folgte, bei der sich auch O. A. Mann Schlehner und O. Bürg. Dr. Mülberger beteiligten. Die Versammlung sprach sich einstimmig gegen diese neue, die Interessen der Weingärtner und Wirte schädigende Besteuerungsart aus; eine Kommission, bestehend aus Dr. Mülberger, Wilh. Laich, Rfm. Gayler u. Weingärtner F. Eppinger, erhielt den Auftrag, in diesem Sinne eine Eingabe an den Reichstag abzufassen.

Rom Bezirk Marbach, 6. November. Der Eingabe des Weingärtnerstands unseres Bezirks gegen die geplante Weinsteuern haben sich aus den Weinbautreibenden Gemeinden des Oberamts 2914 Unterschriften angeschlossen. Am Schluß der Eingabe spricht der Weingärtnerstand das feste Vertrauen zu unserer Staatsregierung aus, daß dieselbe mit allen Mitteln sich gegen die geplante Reichsweinsteuern im Interesse des bedrohten, bedeutenden Weinbaues unseres Landes wehren werde, und schließt sich den anderweitigen Protesten der Weinbautreibenden Bevölkerung in vollem Umfange an.

Vietigheim, 8. Nov. Am letzten Sonntag d. 5. fand im Festseller eine nur wenig besuchte öffentliche Volksversammlung statt, in der Herr Köhler aus Stuttgart über die neuen Steuervorlagen sprach. Die Weinsteuern treffe vor allem den Weingärtnerstand, aber auch den Armen und die Tabaksteuer mache viele tausend Arbeiter brotlos. Daß die Militärvorlage durchgegangen, daran trage die gegenwärtige Einteilung der Reichstagswahlkreise schuld, dieses wäre nicht der Fall gewesen, wenn wir ein Proportionalwahlrecht hätten. Noch ein solcher Vorstoß der sozialdemokratischen Partei wie bei den letzten Wahlen und es gelinge, Bresche zu schlagen in die Reihen der Gegner. Die Ausführungen des noch jungen Redners wurden mit Beifall aufgenommen.

Vesigheim, 10. Nov. Gegen die Reichsweinsteuern sind Eingaben an die Regierung und an den Reichstag abgegangen von den bürgerlichen Kollegien und der Weingärtnerchaft in Vesigheim, vom Gemeinderat von Lauffen und den dortigen Weingärtnern, ferner aus Vietigheim, Großingersheim, Fessigheim, Gemtrigheim und Wahlheim.

Valen, 9. Novbr. In der Tröschler'schen Papierfabrik zu Unterkochen ereignete sich gestern ein größliches Unglück. Der verheiratete Arbeiter Deiringer wurde von einer Transmission erfasst und im Kreis herumgeschleudert, wobei ihm ein Arm förmlich vom Leibe weggerissen und beide Oberschenkel abgedrückt wurden.

Rirchheim u. L., 8. Nov. Der „Neue“ hat einem auf dem sogen. Gallusmarkt anwesenden Bauer einen bösen Streich gespielt; er verlor seinen ganzen Erlös im Betrag von 500 M in bar.

— Dem „Hohenstaufen“ wird aus Ulmingen ge-

schrieben: „In unserem Filssthal giebt es doch wunderliche Käuze! Erst kürzlich war im „Hohenstaufen“ zu lesen, daß ein Schreiner seinen Most in einer Kiste aufbewahrt hat, heute können wir mitteilen, daß ein hiesiger Bürger seinen Haber in ein Faß geschüttet hat, weil seine Säcke alle mit Obst gefüllt waren. Vor einigen Tagen erzählte der letztere von diesem seltsamen Aufbewahrungsort seines Habers an einem Wirtstisch, und siehe da, der Humor dieser Situation lockte sofort einen Käufer herbei, welcher 25 M für den Eimer Haber bot, den er auch sofort zugeschlagen erhielt. 2 Flaschen „Heuriger“ besiegelten den Kauf. Man ist jetzt gewohnt, auf wessen Seite bei diesem kuriosen Handel der Profit ist.

Ebenhausen, 10. Novbr. Heute früh geleitete der König Se. Majestät den Kaiser nach Tübingen zum Bahnhof. Nach herzlicher Verabschiedung von Seiner Kgl. Majestät reiste der Kaiser um 8 Uhr mit Extrazug von dort ab.

— Sieben Weinbautreibende Gemeinden des Oberamts Nürtingen haben sich der Eingabe gegen die Einführung der Reichsweinsteuern angeschlossen und 407 Unterschriften gezeichnet. Wenn die noch ausstehenden Oberämter sich ähnlich entsprechend äußern, sollte an einem Erfolg nicht zu zweifeln sein.

Neutlingen, 10. Nov. Bei der heutigen Wahl eines Abgeordneten für den Landtag haben von 3452 Wahlberechtigten 2454 abgestimmt. Hieron erhielt der Kandidat der Volkspartei Reichsabgeordneter Friedrich Payer in Stuttgart 1460, Privatier Gemeinderat Karl Rupp hier 866, der Kandidat der sozialdemokr. Partei Schriftsteller Alfred Agter in Stuttgart 105 St. Es zersplitterten sich ferner 4, ungültig waren 19 Stimmen. R. Anw. Payer ist somit für den Rest der gegenwärtigen, im kommenden Jahr zu Ende gehenden Wahlperiode zum Abgeordneten der Stadt Neutlingen erwählt.

Lauterbach, (O. A. Oberndorf), 10. Novbr. Heute früh 4 Uhr brach in der Wohnung des Bergbauern Gottfr. Nagel im Lauterbacher Thal Feuer aus, durch welches das Bauernhaus mit vielen Futter- und Fruchtvorräten bis auf den Grund niederbrannte. 2 Ziegen und 1 Schwein sind mitverbrannt. Das Feuer entstand in der Kammer des Kindermädchens, das sich mit einem der bei ihr schlafenden, unruhig gewordenen Pflinglinge beschäftigte, während das andere Kind eine am Kopfende des Bettes stehende kleine Lampe unversehens umwarf und so das Unglück anrichtete.

Schelllingen, 9. Nov. Gestern Mittag wurde der Polizeidiener von Almenningen u. noch drei junge Männer von dort wegen Verdachts des Meineids verhaftet.

Söbnetten, 10. Nov. Schon seit August v. J. wurde die hies. Einwohnerschaft durch eine Reihe von Einbruchdiebstählen und am 13. Okt. d. J. durch Brand in große Aufregung versetzt. Der unermüdeten Thätigkeit des hiesigen Landjägers Bopp ist es nun gelungen, den Thäter der Einbruchdiebstähle zu ermitteln, und durch die umsichtige Nachforschung seitens des Stationskommandanten Hepp in Heidenheim und des Landjägers Bopp wurde auch der Urheber des Brandes in der Person des Einbrechers festgestellt. Dieser ist ein 18jähr. Schubmachersgelle, der teilweise von Heidenheim aus seine Raubzüge hieher unternahm, und 6 Einbruchdiebstähle, sowie die Brandstiftung vom 13. Okt. mit allen Einzelheiten eingestand.

— In Ehingen wurde der Holzmacher Bachner beim Holzfällen im Stadtwalde von einem umstürzenden Baumstamm getroffen und auf der Stelle totgeschlagen.

Ulm, 9. Nov. Der Feuerwehrrequisitenfabrik von C. D. Magirus ist auf der Weltausstellung in Chicago eine Preismedaille zuerkannt worden.

Ulm, 9. Nov. Der Lehrling eines hiesigen Metzgermeisters wurde gestern Nachm. von seinem Meister nach Donaurieden geschickt, um dort ein um den Preis von 150 M gekauft. Rind abzuholen und hieher zu verbringen. In der Nähe des Forts Kuhberg scheute das Tier, riß aus, sprang in die Donau, die es durchschwamm und erreichte das bayr. Ufer. Ein in der Nähe beschäftigter Sandsührer setzte den Lehrling über und war ihm behilflich, das Rind wieder einzufangen. Er brachte dasselbe sodann bis zum Neu-Ulmer Schießhaus, dort sträubte es sich aber, weiterzugehen. Ein des Wegs kommender Mann erbot sich nun, es so lange zu halten, bis der Lehrling seinen Meister herbeigeht habe. Als die Weiden später an den Halteplatz zurückkehrten, war weder Mann noch Rind zu sehen; es ist bis heute Abend noch nicht gelungen, eine Spur derselben aufzufinden.

Ravenburg, 9. Nov. Letztthin wurde in R. bei G., hiesigen Oberamts, eine originelle Wette zum Austrag gebracht. Ein Bauer wettete

mit 4 jungen starken Männern das größte Fass Bier, wenn dieselben ihm den Pflug dreimal durchs Kleefeld auf- und abziehen! Mit Eintritt der Dämmerung wurde die Wette in Scene gesetzt und unter Hü, Hüft und Hott! ging es das Kleefeld auf und ab, aber der altersschwache Pflug widerstand dem kräftigen Zug nicht u. brach zusammen, so daß ein neuer Pflug beschafft werden mußte. Als der Bauer sah, daß er die Wette verlieren würde, ließ er halten und zahlte der ermüdeten Gesellschaft freiwillig das bedungene Quantum des edlen Gerstensaftes.

W a n g e n i. A., 10. Nov. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr wurden die hies. Bewohner durch Feuerlärm erschreckt. An einer Ecke der ehemaligen Stadtmauer stand eine große Scheuer mit Stallung, die viele Vorräte enthielt, in hellen Flammen. Von 7 wertvollen Pferden der Fabrik Simonius und Cie. konnte nur eines noch gerettet werden, die übrigen kamen kläglich um. Die Feuerwehr mußte mit fast übermenschlicher Anstrengung darauf hinarbeiten, daß die anstoßende Walschnerische Buchdruckerei, sowie die auf der andern Seite angebaute Scheuern gerettet werden konnten, was schließlich auch gelang. Ein großes Glück war es, daß sich der den ganzen Tag scharf wehende Nordostwind abends fast ganz gelegt hatte. Ueber die Entstehungursache verlautet noch nichts Bestimmtes.

V o m L a n d e, 7. November. Während die kathol. Lehrer meist bald nach ihrem 2. Dienstexamen zur Anstellung kommen, wird die definitive Anstellung der evang. Kandidaten immer weiter hinausgeschoben. Die Prozentzahlen für die Anstellung in den späteren Lebensjahren erhöhen sich namhaft und die für die früheren Lebensjahre gehen ebenso zurück. Eine Vergleichung der beiden Schuljahre 1891/92 und 1892/93 möge dies barthun. Es fanden Anstellung:

im 32. Lebensj.	1891/92	0,93 %	1892/93	3,9 %
" 31. "	"	6,54 %	"	11,7 %
" 30. "	"	20,56 %	"	39 %
" 29. "	"	47,66 %	"	33,8 %
" 28. "	"	18,70 %	"	9,0 %
" 27. "	"	3,72 %	"	0,0 % (1)

Ueberhaupt ist die Zahl der angestellten Kandidaten gegen das Vorjahr um 30 = 28 % zurückgegangen. Weit mißlicher ist die Lage der israelitischen Kandidaten, denen gegenwärtig alle Aussicht mangelt, eine endgiltige Stelle zu erhalten, da ein großer Teil der Konfessionsstellen in den letzten Jahren in ständige Schul- und mehr noch in Vorsängerverwesereien umgewandelt wurden, die zum größten Teile von Ausländern versehen werden.

G e s t o r b e n: Bei dem Untergang des Dreimastkonnens „Vera-Cruz“ Emil Rettich, Steuermann bei der Handelsmarine und Res. Offizier der kais. Marine, 24 J. a.; 12. Okt. in Albany bei Newyork Georg Dölter, Professor der Musik (Württemberg), 72 J. a.; 10. Novbr. zu Stuttgart Perlmutterknopffabr. Julius Müller.

Tagesberichte.

Berlin, 10. Nov. Die Nachkonferenzen der bei der Weinsteuer interessierten Staaten begannen, laut der Nat. Z., gestern im Reichsschatzamt.

— Ueber die Weinsteuer wird weiter Folgendes halbamtlich veröffentlicht:

Bekanntlich ist der mutmaßliche Reinertrag der geplanten Reichsweinsteuer auf etwa 17 Millionen veranschlagt. Davon entfallen rund 12 1/2 Millionen auf den Naturwein. Es ist nämlich angenommen, daß rund 1 281 000 Hektoliter in einer Preislage von über 50 Mk an die Detailverkäufer und Konsumenten abgesetzt werden. Der Durchschnittswert dieser Weine ist auf Grund von Neuerungen Sachverständiger auf 78 Mk für das Hektoliter bemessen worden. Bei einer Steuer von 15% des Wertes würde demnach sich ein Bruttoertrag von rund 15 Millionen ergeben, von denen jedoch 15% Verwaltungskosten in Abzug kommen. Der Rest des gemutmaßten Gesamtertrags im Betrage von 4 1/2 Millionen würde auf die Schaumweine entfallen. Man nimmt an, daß vom inländischen Schaumwein 9 120 000 Flaschen, vom ausländischen 1 035 000 Flaschen für den Konsum in Deutschland jährlich in Frage kommen. Den Wert der ersteren hat man auf 2,25 Mk, den der letzteren auf 6 Mk für die Flasche angenommen, so daß ein Gesamtwert des zu versteuernden Schaumweines von rund 26,7 Millionen Mk sich ergeben würde. Bei einer Steuer von 20% des Wertes würde sich ein Bruttoertrag von 5,3 Millionen herausstellen, von

welchem gleichfalls 15% in Abzug kämen. Auf erhebliche Erträge aus der Kunstweinsteuer dürfte nicht zu rechnen sein. Beispielsweise stellt sich der Jahresertrag der Kunstweinsteuer in Baden auf 1004 Mk. Hiernach mußte bei der Ertragsberechnung der Weinsteuer von der Einstellung eines Betrags für die Kunstweinsteuer abgesehen werden.

— Der Bundesrat hat seine Zustimmung erteilt dem Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes über die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidentfonds, dem Handelsverträge mit Serbien, sowie dem mit Serbien über Musterschutz und Markenschutz getroffenen Uebereinkommen. In der Etatsberatung ist er soweit vorgeschritten, daß nur noch die Erledigung des Militäretats aussteht. In nächster Woche wird er die Steuer-gesetzentwürfe beraten.

— Der Reichsetat 1894/95 weist 1 300 000 000 Mark Ausgaben auf; die dauernden betragen 1 078 000 000 Mk. Die einmaligen des ordentl. Etats betragen 83 000 000 Mk, des außerordentlichen Etats 139 000 000 Mk. Die Matrikularumlagen werden betragen 415 000 000 Mk. Es müssen, um die Ausgaben zu decken, wieder Schulden gemacht werden und zwar in der Höhe von 116 258 240 Mk. Diese Summe soll durch Anleihen aufgebracht werden.

— Die Nat. Lib. Korr. erinnert mit Recht schon jetzt die Reichstagsabgeordneten an die Notwendigkeit, gleich von Beginn der Tagung an zahlreich in Berlin zu erscheinen, da sofort wichtige Beratungen bevorstehen.

— Bezüglich des russischen Handelsvertrags ist noch keine Entscheidung gefallen. Das Auskunftsmitglied eines Provisoriums, das bei den Russen Anklang findet, erscheint deutschseits unannehmbar.

— Der Post zufolge verlautet zuverlässig, daß eine Reihe von Offizieren infolge des hannov. Spielerprozesses ihren Abschied erhalten werden. Der neulichen, in einzelnen Blättern besprochenen Kommandirung des Lieutenants von Schierstädt (Zeugen beim Spielerprozeß) zur Führung des Zuges bei der Hubertusjagd lag, wie die Post erfährt, keine Absicht unter. Der genannte Offizier hat diese Aufgabe einfach erfüllt, weil er an der Reihe war.

S c h n e i d e m ü h l, 11. Nov. Der Senkbrunnen ist heute Nachmittag um 2 Uhr von der Erdoberfläche verschwunden; die Bodröhren sind infolgebeissen verstopft, es quillt kein Wasser mehr hervor.

D a r m s t a d t, 8. Nov. Heute Abend 7 Uhr hat sich der Rekrut Riedger, 3. Komp. 115. Inf.-Reg. aus seinem im 4. Stock belegenen Zimmer in den Kasernenhof gestürzt, er war sofort tot. Ueber die Veranlassung zum Selbstmord kursieren Gerüchte, die hoffentlich bald aufgeklärt werden.

E s s e n, 10. Nov. Der Raubmörder Uebelgünne ist heute Vormittag hingerichtet worden. Uebelgünne, ein Metzger aus Höfel, hatte am 27. Febr. ds. J. bei Sprochhövel den Händler Grünebaum aus Hammerthal bei Herbede ermordet und beraubt.

K a r l s r u h e, 8. Nov. Steuerdirektor Glockner und Ministerialrat Göller reisten nach Berlin zu Nachberatungen bezüglich der Weinsteuer.

W i e n, 8. Nov. In Lemberg fand ein derartiger Schneefall statt, daß der telephonische Verkehr vollständig, der telegraphische teilweise unterbrochen ist.

— In Graz wurde am 6. Nov. durch den Wiener Scharfrichter Seyfried der Raubmörder Peter Doczkal hingerichtet. Doczkal, ein 24-jähriger Bursche, hatte im Frühjahr im Verlauf von 8 Tagen zwei Grundbesitzer auf den Straßen in der Gegend von Weiz mit dem Revolver niedergeschossen und beraubt.

M a d r i d, 8. Nov. Aus Barcelona wird gemeldet: Heute Nacht wurden bei der Einweihung des Teatro Liceo während des 2. Aktes von Wilhelm Tell zwei Bomben zwischen die Orchesterstühle geworfen; die eine explodirte, tötete 9 Frauen und 6 Männer und verwundete viele Personen. Die zweite Bombe explodirte nicht. Zwei bekannte Anarchisten wurden als mutmaßliche Thäter verhaftet.

B a r c e l o n a, 8. Nov. Von den Personen, die gestern durch die Bombenexplosion verwundet wurden, sind 3 im Hospital gestorben. 5 der Getödeten gehören einer Familie an. Ein dritter Anarchist, der betroffen wurde, als er eine Bombe unter einer Bank versteckte, wurde ebenfalls verhaftet.

B a r c e l o n a, 9. Novbr. Durch die Bombenexplosion wurden auch zwei Deutsche namens Martin Wike und Gottlieb Rosenbergs getödet.

S a n t a n d e r, 9. Nov. Im Boden des Schiffes Cabo Machidago wurden noch 40 Kisten Dynamit unverfehrt aufgefunden. Als die Behörden dieselben in Sicherheit bringen wollten, bemächtigte sich der Bevölkerung große Aufregung; 20 000 Personen flüchteten

ins Freie, andere stürmten die abfahrenden Eisenbahnzüge. Beim Herumstoßen kamen zahlreiche Verwundungen vor.

S a n t a n d e r, 10. Novbr. Bei der jüngsten Katastrophe sind 58 kleine Schiffe untergegangen.

— Aus P e t e r s b u r g berichtet der Korrespondent des Daily Telegraph, die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Rußland und Deutschland nehmen keinen günstigen Gang. Deutschland habe eine Liste eingehändigt, worin es die Veränderungen aufgezeichnet, die es verlangt. Sie seien weniger zahlreich als früher, aber besser geeignet, den deutschen Fabrikanten den Weg nach Rußland wieder zu eröffnen. Aus diesem Grunde dürften sie um so weniger angenommen werden. Der Korrespondent profesezt, daß die Berliner Konferenz in Rauch enden werde, wenn anders nicht die jetzige Stimmung der russischen Staatsmänner einer anderen Auffassung Platz gebe.

D e t r o i t (Michigan), 8. Nov. Die Schleppe-dampfer Albany und Philadelphia stießen während des Nebels bei Portanbarques zusammen. Beide sanken. Die Besatzungen flüchteten auf zwei Schaluppen, wovon eine kenterte; 25 Personen kamen um.

E i n g e s e n d e t.

Zum Zweck der Abhilfe.

Am Donnerstag den 12. Okt. hatte ich auf dem hiesigen Güterbahnhof einen Wagen Mostobst und lie denselben hauptsächlich deshalb auf Mittwoch einlaufen, daß ich am Donnerstag früh, wenn fremde Käufer da sind, die Ware verkaufen könne. Ich wollte es nun Donnerstag früh durch Ausrufen bekannt machen lassen, um meinen Zweck zu erreichen. Nach Stundenlangem Umsuchen um den die Ausrufungs-Week habenden Polizeiheldaten Ehring fand ich denselben bei dem Obstmarkt und gab ihm den Auftrag der Bekanntmachung; zu meinem größten Erstaunen aber kam er und sagte mir, daß er die Erlaubnis zum Ausrufen vom Herrn Stadtschultheißen nicht erhalten habe, erst nach 10 Uhr dürfe er es ausrufen, was für mich ganz zwecklos war, da es dann 11 Uhr würde und der Markt verlaufen wäre. Ich begab mich selbst zum Herrn Stadtschultheißen und trug meine Bitte vor, wurde mir aber auch, ohne den Grund hiezu anzugeben, rund abgeschlagen, wodurch mein Verkauf bedeutend vermindert wurde und ich großen Schaden hatte, umsomehr, als ich noch einen zweiten Wagen bekam.

Ob es nun geschah, um mir den Verkauf zu hemmen, oder aus polizeilichen Gründen, weiß ich nicht, da mir der Grund nicht angegeben wurde. Sollte ersteres der Fall sein, so wäre das ein ungerechtes Eingreifen in den geschäftlichen Verkehr, da das Ausrufen eines Verkaufsartikels, hauptsächlich von einem anständigen Geschäftsmann, reine Privatsache ist, und in keiner andern Stadt oder Ort die Erlaubnis des Ortsvorstehers vorher nachgesucht werden muß.

Da ein Obstwagen innerhalb 24 Stunden entlastet sein muß, so hat selbstverständlich das Ausrufen so schnell als möglich und zur richtigen Zeit, wenn es möglichst viele Leute hören, zu geschehen.

In unserer Oberamtsstadt Waiblingen habe ich auch schon öfters Ausrufen lassen, wo sofort auf den Auftrag ausgerufen wird, ohne lange 3—4 Stunden Zeit zu verlieren, bis die Erlaubnis von dem Ortsvorsteher eingeholt wird; in Wadnang ebenso. Samstag den 14. vor. Mts., morgens 1/2 9 Uhr habe ich in Waiblingen dem Polizeidiener auf dem Markt während des Butterwagens den Auftrag gegeben, alles blieb liegen und in der Minute wurde ausgerufen. Nicht in einem Orte in ganz Württemberg erging es mir wie hier in dem Geburtsort; sollte es aber aus polizeilichen Gründen so geschehen sein, so ist unbedingt für diese Zeit ein Stellvertreter zum Ausrufen anzustellen, und hauptsächlich bei solchen Artikeln und von einem hiesigen Geschäftsmann nicht erst lange die Erlaubnis des Herrn Stadtschultheißen nachsuchen sein, wie es in andern Städten auch ist. Es ist hier Abhilfe zu schaffen. D. H. . . g.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe

— ab eigener Fabrik — schwarze, weiße u. farbige — v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). — Porto- und steuerfrei ins Haus!! Kata-log und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), Zürich.